

Die Selbstkritik hat viel für sich Gedichte von Wilhelm Busch



Rezitation:
Jörg Schulze
Gitarre:
Zhenja
Zhidkow

Am
13.11.2016
um 11.00 Uhr
im Pumpwerk
in Siegburg

Programm

- Einführung
- ♫ Vincent Jumans, Tea for two
Julchen, Einleitungsgedicht
Nicht artig
 - ♫ Carson Parks, Something stupid
Trauriges Resultat einer vernachlässigten
Erziehung
 - ♫ Joh. Sebastian Bach, Präludium f-moll
Wankelmut
Frühlingslied (Auszug)
Mich wurmt es
 - ♫ Zhenja Zhidkow, Improvisation Trinklieder
Die erste alte Tante
Es sitzt ein Vogel auf dem Leim
Sie war ein Blümlein
Das Brot
 - ♫ Sid Pepper u. Roy Bennet, Red Rose for
a blue Lady
Balduin Bähllamm, Einleitungsgedicht
 - ♫ Jimmy McHugh I'm in the Mood for Love
- Pause-----
- Maler Klecksel, Einleitungsgedicht
 - ♫ Joe Ricardel, The Frim Fram Sauce
Die Selbstkritik
Sie hat nichts
Niemals
 - ♫ Joseph Cosma, Autumn Leaves
Rhadamant und Zamore
 - ♫ Siegmund Romberg, Softly
as in a Morning Sunrise
Summa Summarum
Die Reue
Empfehlung
 - ♫ Improvisation, Mozart,
Schlafe mein Prinzchen

Der Erfinder von Max und Moritz wollte eigentlich Maler werden, wie der Antiheld seiner letzten großen Bildergeschichte "Maler Klecksel". Während Klecksel aber als Kneipenwirt endete, wurde Busch, trotz der eigenen Skepsis gegenüber seinem literarischen Werk, zu einem Klassiker der deutschen Literatur.

Sein Weg dahin war allerdings steinig. 1932 als erstes von sieben Kindern geboren, musste er bereits als neunjähriger das enge ländliche Elternhaus verlassen und zu einem Onkel ziehen. Diese frühe Trennung dürfte nicht ohne Einfluss auf sein späteres eigenbrötlerisches Leben geblieben sein.

Die Studienzeit, beendete Busch ohne Examen. Sein Wunsch, ein ernsthafter Maler zu werden, scheiterte schließlich nicht an mangelndem Können, sondern an den eigenen überzogenen Ansprüchen.

Erfolge hatte er allerdings mit seinen Bildergeschichten, insbesondere nachdem er mit "Max und Moritz" weite Beachtung gefunden hatte. Unter seinen weiteren Werken ist besonders die "Knopp Trilogie" hervorzuheben, in der er den bürgerlichen Alltag seiner Zeit in einmaliger Weise komprimierte und sich den Wunsch nach einer Ehe vom Leib schrieb. Aber auch "Balduin Bähllamm" und "Maler Klecksel", die beide das künstlerische Scheitern karikieren, sind Meisterwerke der satirischen Lyrik und zugleich Selbstkommentare des Autors. Gerade mit den Geschichten der verhinderten Künstler ist Busch besonders gegenwärtig, indem er das Unvermögen, heute noch unbefangene Kunst zu schaffen, darstellte und damit erstmals auch zum Gegenstand der Kunst und tatsächlich zu Kunst machte.

Seine bilderlosen Gedichte und Prosa-geschichten fanden zu Buschs Lebzeiten kaum Anklang, weil sie den Erwartungen an den Autor der Bildergeschichten nicht entsprachen. Dabei arbeitete er hier mit den gleichen Mitteln wie in den Bildergeschichten, holte hohe Worte vom Sockel und bringt uns zum Lachen, indem er zeigt, dass wir etwas komisch finden, wenn es nur richtig gesehen und gesagt wird.